



Passende Bad-Lösungen
im Vergleich:

Altersgerecht.
Barrierefrei.
Pflegergerecht.

Unter der Schirmherrschaft des



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen



Aktion
Barrierefreies Bad



PASSENDE BAD-LÖSUNGEN IM VERGLEICH

*Altersgerecht.
Barrierefrei.
Pflegergerecht.*

Inhalt

| | |
|--|----|
| Vorwort | 4 |
| Raumgröße..... | 5 |
| Bewegungsflächen | 5 |
| Kontraste / Visuelle Barrierefreiheit | 6 |
| Unterschied „muss“ / „sollte“ | 6 |
| Helligkeit / Raumausleuchtung | 6 |
| Wände | 7 |
| Boden | 7 |
| Waschplatz | 8 |
| Toilette | 9 |
| Duschplatz..... | 10 |
| Badewanne | 11 |
| Badezimmertür | 12 |
| Haustechnik und weitere Faktoren | 12 |
| Weitergehende Informationen | 13 |
| Impressum, Bildnachweise, Nützliche Links..... | 14 |

PASSENDE BAD-LÖSUNGEN IM VERGLEICH

Altersgerecht. Barrierefrei. Pflegegerecht.

Beim neuen Badezimmer spielen Komfort und schönes Design eine wichtige Rolle. Daneben rücken gleichermaßen die bequeme und lange selbstbestimmte Nutzung sowie die Pflege von jungen oder älteren Menschen in den Fokus. In dieser Broschüre vergleichen wir die drei Badezimmer-Ausführungen „altersgerecht“, „barrierefrei“ sowie „pflegegerecht“ und stellen die Unterschiede heraus.

Beim Umbau von Badezimmern ist keine der drei Ausführungen vorgeschrieben. Lediglich beim Neubau kann ggfs. einzig das barrierefreie Bad verpflichtend sein (siehe hierzu die jeweils gültigen Bauordnungen der Bundesländer). Unabhängig davon, ob und welche Vorgaben umzusetzen sind, liefern die nachfolgenden Angaben dem privaten Bauherrn wichtige Anhaltspunkte für den Bau oder Umbau von Bädern.

Barrierefrei

Die Bezeichnung „barrierefrei“ garantiert eine bestimmte Ausstattungsqualität und ist für Wohnungen in der DIN 18040-2 genau definiert: Der Wohnraum gilt dann als barrierefrei, wenn er für Menschen ohne fremde Hilfe und ohne besondere Erschwernis zugänglich und nutzbar ist. Das schließt grundsätzlich Alte und Junge, Klein-

und Großwüchsige, Menschen mit motorischen, sensorischen und kognitiven Beeinträchtigungen, aber auch Menschen mit Kinderwagen oder Gepäck mit ein. Nicht zuletzt freut sich auch jemand, der nur übergangsweise, z.B. aufgrund eines Unfalls auf Gehhilfen angewiesen ist, über schwellenlose Zugänge. Folgerichtig bedeutet Barrierefreiheit mehr Komfort für alle.

Die DIN 18040-2 unterscheidet zwischen zwei Standards: „Barrierefrei nutzbar“ (Mindeststandard) und „Barrierefrei und uneingeschränkt mit dem Rollstuhl nutzbar“ („R“-Standard). In jedem Kapitel der Norm sind zunächst sogenannte „Schutzziele“ (Anforderungen, die erfüllt sein müssen) aufgelistet. Wenn diese auch auf andere Weise erreicht werden können (z.B. durch neue technische Möglichkeiten), darf von den anschließend aufgeführten Vorgaben (Lösungsmöglichkeiten zum Erreichen der Schutzziele) abgewichen werden.

Keine Rechtsbegriffe

Bei Beschreibungen wie etwa „barrierereduziert“ oder „seniorengerecht“ handelt es sich hingegen um keine Rechtsbegriffe, ihnen sind keine verbindlichen Kriterien zugeordnet. Auch die Bezeichnungen „altersgerecht“ und „pflegegerecht“ sind keine Rechtsbegriffe. Nichts-



destotrotz wurden für diese beiden Bezeichnungen Kriterien definiert.

Altersgerecht

So hat die KfW in ihrem Programm „Altersgerecht Umbauen“ technische Mindestanforderungen festgelegt, die verpflichtend für diese Förderung einzuhalten sind. Sie gelten für insgesamt sieben Bereiche. In den nachfolgenden Aufstellungen beziehen wir uns auf den Förderbereich 5 – Badumbau/Maßnahmen an Sanitärräumen.

Pflegegerecht

Unsere Angaben zu pflegegerechten Bädern gehen zurück auf die Studie des Zentralverbands Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) „Optimierung der Ausführung und Finanzierung von pflegegerechten Bädern im Rahmen der Wohnungsanpassung“. In dieser vom Spitzenverband Bund der Kranken- und Pflegekassen geförderten Evaluation wurden bauliche Mindestanforderungen für Pflegebäder definiert.

Verhältnismäßige Zuordnung

Vergleicht man die hier vorgestellten Begriffe, so könnte man sagen, dass es sich beim altersgerechten Bad um das kleine Geschwister des barrierefreien Bades handelt

und beim pflegegerechten Bad um das große. Der Unterschied zwischen Barrierefreiheit und Pflegegerechtigkeit definiert sich insbesondere an der Anzahl der Personen, die den Raum nutzen. Geht es bei der Barrierefreiheit um die Nutzung von Sanitärräumen ohne fremde Hilfe – also um eine Person – sprechen wir bei der Pflege immer von mindestens zwei Personen – die zu pflegende und die pflegende. Bei den von der ZVSHK-Studie definierten Anforderungen an pflegegerechte Bäder spielte zudem eine Rolle, dass es sich gleichzeitig um den Arbeitsplatz der Pflegeperson handelt. Die von der KfW definierten Mindeststandards für altersgerechte Bäder orientieren sich zwar grob an der sogenannten „Barrierefrei-DIN“, sind aber grundsätzlich deutlich geringer.

Weitergehende Informationen

In den nachfolgenden vergleichenden Tabellen listen wir die wichtigsten Angaben für die jeweiligen Badezimmer-Ausführungen auf.

Beim barrierefreien Bad beschränken wir uns aus Gründen der Übersichtlichkeit auf die definierten Mindestanforderungen. Abweichungen hierzu sind bei den pflegegerechten und altersgerechten Bädern fett gedruckt.

Sind Felder leer, so gibt es zu dem in der jeweiligen Zeile aufgeführten Aspekt keine Angaben.

► Raumgröße und Bewegungsflächen



Lediglich beim altersgerechten Bad gibt es eine Mindestgrößenangabe. Beim barrierefreien Bad sind allein die Bewegungsflächen von 120 x 120 cm in der Dusche und

vor den Sanitärobjekten (Überlagerungen sind möglich) ausschlaggebend. Beim Pflegebad sollen mindestens zwei Personen gleichzeitig Platz haben.

| Raumgröße | | |
|---------------------------------------|---|--------------------------------|
| Barrierefrei (Mindeststandard) | Pflegegerecht | Altersgerecht |
| | | Mindestens 180 x 220 cm |
| Bewegungsflächen sind ausschlaggebend | Bewegungsfreiheit für mindestens 2 Personen rund um Waschbecken, Toilette und Dusche | |

| Bewegungsflächen | | |
|---|--------------------|-------------------------------|
| Barrierefrei (Mindeststandard) | Pflegegerecht | Altersgerecht |
| Mindestens 120 x 120 cm | siehe Barrierefrei | Mindestens 90 x 120 cm |
| Bewegungsflächen dürfen sich überlagern | siehe Barrierefrei | siehe Barrierefrei |

► Kontraste: Visuelle Barrierefreiheit



Von visueller Barrierefreiheit haben leider viele Menschen noch nie etwas gehört. Dabei erleichtert die üblicherweise kostenneutrale kontrastreiche Gestaltung von Bädern die Orientierung und ist nicht nur für ältere oder sehbehinderte Menschen wichtig. Im Klartext bedeutet es, dass sich die Ausstattungselemente – wie Waschbecken, WC, Badewanne, Haltegriffe oder Haken – von der Wand bzw. dem Hintergrund durch auffällige Hell-Dunkel-Kontraste abheben sollen. Je höher der

Kontrast, desto besser ist die Erkennbarkeit. Bei schwarz und weiß ist der Kontrast am größten. Die DIN 18040-2 nennt als Beispiele für eine solche Gestaltung einen hellen Waschtisch vor einem dunklen Hintergrund oder kontrastierende Umrahmungen.

In unserem Glossar beschreiben wir drei verschiedene Möglichkeiten, anhand deren man herausfinden kann, ob der gewählte Kontrast zweier Farbflächen zueinander ausreichend ist: <https://t1p.de/n4r6h>

| Barrierefrei (Mindeststandard) | Pflegegerecht | Altersgerecht |
|---|--------------------|---------------|
| Ausstattungselemente sollten sich visuell kontrastierend von ihrer Umgebung abheben | siehe Barrierefrei | |
| Wand und Boden sollte sich visuell kontrastierend abheben | siehe Barrierefrei | |

► Unterschied zwischen „muss“ und „sollte“



In der „Barrierefrei-DIN“ werden die Verbformen „muss“ und „sollte“ verwendet. Hierbei handelt es sich um Rangfolgen hinsichtlich der Verbindlichkeit. Bei „muss“ sind die Anforderungen zwingend umzusetzen. Bei „sollte“ handelt es sich um eine Empfehlung, die andere Ausführungen nicht ausschließen.

Unabhängig von den Vorschriften gilt, dass beispielsweise eine kontrastreiche Gestaltung allen Menschen bei der Orientierung hilft. Und das nicht nur beim nächtlichen Toilettengang im Halbdunkeln. Gut umgesetzt, sieht eine kontrastreiche Gestaltung auch sehr ansprechend aus.

► Helligkeit / Raumausleuchtung



Weil das Badezimmer verschiedenen Anforderungen gerecht werden muss, ist es mit einer Lampe in Deckenmitte nicht getan. Wichtig ist eine gute Lichtplanung, die je nach Bedarf und Stimmung die passende Helligkeit im jeweiligen Bereich erzeugt. Unterschiedliche Lichtszenarien bzw. mehrere Lichtquellen für ausreichendes Licht und Wohlfühlatmosfera machen es möglich. Spiege-

lungen und Blendungen können irritieren und zu Unfällen führen. Hochglänzende Fliesen sind aus diesem Grund im barrierefreien Bad tabu. Matte Ausführungen geben einen schönen Ersatz ab. Da sich helles Licht beim nächtlichen Gang auf die Toilette störend auf die Nachtruhe auswirken kann, empfiehlt sich außerdem ein Orientierungslicht mit Bewegungsmelder.

| Barrierefrei (Mindeststandard) | Pflegegerecht | Altersgerecht |
|---|---|---------------|
| Ausreichende und blendfreie Belichtung bzw. Beleuchtung | Ausreichende Beleuchtung durch mehrere Lichtquellen. Eine Variierung in verschiedene Helligkeitsgrade sollte möglich sein. | |

► Wände



Entgegen der landläufigen Meinung sind Stütz- und Haltegriffe für das barrierefreie Bad nicht grundsätzlich vorgeschrieben. Wichtig ist jedoch, dass die Wände so beschaffen sind, dass diese problemlos nachgerüstet werden können. Spiegelungen und Blendungen können

z.B. durch matte Fliesen und Wandfarben vermieden werden. Eine gute Ausleuchtung ohne Schattenbildung ist ebenfalls wichtig. Im pflegegerechten Bad hingegen sollten Stütz- und Haltegriffe montiert sein. Außerdem ist auf genügend Stromanschlüsse zu achten.

| Barrierefrei (Mindeststandard) | Pflegegerecht | Altersgerecht |
|---|---|---|
| Stabil ausgeführt für Nachrüstung bei Bedarf mit Stütz- und/oder Haltegriffen | siehe Barrierefrei | Vorkehrungen zur späteren Nachrüstung mit Sicherheitssystemen vorsehen |
| Vermeidung von Spiegelungen, Blendungen und Schattenbildungen | siehe Barrierefrei | |
| Sollten visuell kontrastierend sein - zu Sanitärobjekten - vom Boden | siehe Barrierefrei | |
| | Ausreichende Stütz- und Haltemöglichkeiten | |
| | Ausreichende und richtig platzierte Stromanschlüsse an Waschtisch, Toilette, Dusche, Wanne, sowie ggfs. Fenster u. Tür | |

► Boden



Beim barrierefreien Bad sind rutschhemmende Bodenbeläge vorgeschrieben. Für den Duschbereich gilt mindestens Bewertungsgruppe B nach GUV-I 8527 (bei Fliesen handelt es sich um die Kennzeichnung R10 B). Kontraste sind nicht nur für sehbehinderte Menschen wichtig. Von

daher sollten sich die Ausstattungsgegenstände von der Wand und der Boden von der Wand visuell abheben. Beim Pflegebad gilt die Rutschhemmung nicht nur im Duschbereich, sondern aufgrund von möglicher Spritzwasserbildung oder nassen Füßen im gesamten Bad.

| Barrierefrei (Mindeststandard) | Pflegegerecht | Altersgerecht |
|---|--|---------------|
| Fest verlegt und rutschhemmend | siehe Barrierefrei Zusätzlich: Rutschfeste Bodenbeläge im gesamten Bad | |
| Sollte visuell kontrastierend sein zu - Wänden - Ausstattungsgegenständen | siehe Barrierefrei | |
| Geeignet z.B. für Rollstühle und Rollatoren | | |

▶ Waschplatz



Bei allen drei Bad-Ausführungen muss der Waschplatz im Stehen und im Sitzen nutzbar sein. Der hierfür notwendige Beinfreiraum unter dem Waschtisch gewähren Unterputz- oder Flachaufputz-Siphons.

Waschbecken mit integrierten Haltemöglichkeiten vorn und/oder seitlich werden empfohlen, weil diese auch als Handtuchhalter nutzbar sind. Alternativ gibt es formschöne Stützgriffe zur Montage neben dem Waschtisch, die ebenfalls für beides genutzt werden können.

Empfehlenswert sind auch Armaturen mit herausziehbarer bzw. zusätzlicher mobiler Handbrause u.a. zum Haarewaschen oder für ein Fußbad.

Kippspiegel sind grundsätzlich ungeeignet:

Abgesehen von visuellen Einschränkungen ist beim Betrachten im Sitzen eine rückwärtige Überstreckung der Halswirbelsäule nötig, die zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen kann. Von daher muss beim barrierefreien und pflegerechten Bad der Spiegel 100 cm hoch und unmittelbar über dem Waschbecken montiert sein.



| Barrierefrei (Mindeststandard) | Pflegerecht | Altersgerecht |
|---|--|--|
| Sollte visuell kontrastierend sein | siehe Barrierefrei | |
| Stehend und sitzend nutzbar | siehe Barrierefrei | |
| Spiegel: mindestens 100 cm hoch u. unmittelbar über dem Waschbecken | siehe Barrierefrei | |
| | Im Sitzen erreichbar: Ablagen (in ausreichender Zahl) und Spiegel | |
| Beinfreiraum unter dem Waschtisch | siehe Barrierefrei | Kniefreiraum zur Nutzung im Sitzen |
| Möglichst Einhebel- oder berührungslose Armatur, Verbrühschutz bei Sensorarmatur (45 ° C) | Einhebel- oder berührungslose Armatur, jeweils mit Temperaturbegrenzung | |
| Bewegungsfläche davor: 120 x 120 cm; Bewegungsflächen dürfen sich überlagern | Ausreichende Zugänglichkeit | Bewegungsfläche davor: mind. 90 cm breit, 120 cm tief |
| Abstand zwischen Sanitärobjekten oder zur seitlichen Wand: mindestens 0,20 cm | Neben dem Waschbecken: Ausreichend Raum zur Unterstützung durch die Pflegekraft | Abstand zwischen Sanitärobjekten oder zur seitlichen Wand: mindestens 0,25 cm |
| | | Mind. 48 cm tief u. Montage i.d. Höhe entspr. Bedarf des Nutzers |
| | Ausreichend Steckdosen | |

Bei der Toilette gibt es bei den hier gegenübergestellten Bad-Ausführungen ganz unterschiedliche Anforderungen. Bemerkenswert ist, dass beim altersgerechten Bad der seitliche Mindestabstand zur Wand oder anderen Sanitäröbekten mit 25 cm sogar größer sein muss, als beim barrierefreien Bad mit 20 cm.

Unabhängig von allen Vorgaben ist eine elektrisch höhenverstellbare Toilette besonders zu empfehlen, wenn das WC von unterschiedlich großen Personen genutzt wird, etwa in Haushalten mit Kindern. Zudem lassen sich solche Modelle als Aufstehhilfe einsetzen.

Ebenfalls empfehlenswert ist ein Dusch-WC, das den Intim- und Analbereich wohltuend mit Wasser reinigt. Viele dieser Modelle sind außerdem mit Warmluftfön und Geruchsabsaugung ausgestattet. Bei Menschen

mit Bewegungseinschränkungen können Dusch-WC die fremde Unterstützung beim Toilettengang oder bei der Intimpflege ersetzen und damit helfen, Selbstständigkeit zu bewahren. Auch unter dem Aspekt der Scham leistet das Dusch-WC sowohl für den Pflegebedürftigen als auch den Pfleger wertvolle Dienste. Verfügt es darüber hinaus über eine Hilfsmittelnummer, wird es auf Antrag mit einer entsprechenden Verordnung vom Arzt sogar von der Krankenkasse bezahlt. Gleiches gilt für WC-Aufsätze mit Wascheinrichtungen, die sich auf vorhandene WC-Becken montieren lassen. Voraussetzung für die Übernahme der Kosten ist, dass „die selbstständige Reinigung des Intim- und Analbereiches nach der Toilettennutzung auf herkömmliche Weise nicht möglich ist“.

| Barrierefrei (Mindeststandard) | Pflegegerecht | Altersgerecht |
|--|--|--|
| Seitlicher Mindestabstand zur Wand oder anderen Sanitäröbekten: 20 cm | Ausreichende Rangierfläche | Seitlicher Mindestabstand zur Wand oder anderen Sanitäröbekten: 25 cm |
| Bewegungsfläche davor: 120 x 120 cm; Bewegungsflächen dürfen sich überlagern | Ausreichende Zugänglichkeit; Rangiermöglichkeit für Rollator oder Duschstuhl | Bewegungsfläche davor: mind. 90 cm breit, 120 cm tief |
| Sollte visuell kontrastierend sein | Kontrastierende Gestaltung | |
| | Stromanschluss oder Vorwandelement zur Höhenverstellung | Sitzhöhe dem Bedarf des Nutzers angepasst oder in der Höhe flexibel montierbar |
| | Stromanschluss neben der Toilette für Nachrüstung eines Dusch-WC bei Bedarf | |



► Duschplatz



Wenn der Übergang zum Duschplatz bodengleich gestaltet ist, die zur Entwässerung erforderliche Neigung max. 2 Prozent beträgt und die Duschwände komplett wegklappbar sind, kann die Duschfläche beim barrierefreien und pflegegerechten Bad als Bewegungsfläche einbezogen werden. Gerade in kleinen Bädern spart das viel Platz. Darüber hinaus müssen transparente Duschtrennungen bei diesen beiden Badezimmer-Ausführungen über gut sichtbare Markierungen verfügen. Die Duschtür darf im Bodenbereich weder einen Anschlag noch eine Schiene haben und muss nach außen öffnen. Duschvorhänge sind zwar am flexibelsten, jedoch besteht bei ihnen die Gefahr, dass sich der pflegebedürftige Mensch daran festhält und der Vorhang nachgibt.

Reling-Systeme für die Dusche sind multifunktional. Sie können gleichzeitig als Duschstange, als stabiler Haltegriff sowie als Halterung des einzuhängenden Duschklapsitzes dienen.



Bei der Entwässerung von Duschflächen unterscheidet man zwischen Linien- und Punktabläufen. Linienabläufe stehen in Form von Rinnensystemen sowohl für den Boden- als auch für den Wandeinbau zur Verfügung. Duschen mit Punktabläufen haben zur Mitte hin ein Gefälle. Das kann die Standsicherheit eines Rollators oder Duschsitzes schmälern.

| Barrierefrei (Mindeststandard) | Pflegegerecht | Altersgerecht |
|--|--|--|
| Größe: mind. 120 x 120 cm | Ausreichend groß für mindest. 2 Personen (Betroffene und Pflegende) | |
| Niveaugleich gestaltet, max. 2 cm Absenkung (abgeschrägt) | Schwellenlos | siehe Barrierefrei |
| Rutschhemmende Bodenbeläge im Duschbereich (s. GUV-I 8527, mind. Bewertungsgruppe B) | Rutschhemmende Bodenbeläge im gesamten Bad | Rutschfeste oder rutschhemmende Bodenbeläge |
| Bewegungsfläche davor: 120 x 120 cm; Bewegungsflächen dürfen sich überlagern | Ausreichende Zugänglichkeit | Bewegungsfläche davor: mind. 90 cm breit, 120 cm tief |
| Die niveaugleiche Dusche (s.o.) kann als Bewegungsfläche genutzt werden | siehe Barrierefrei | |
| Mögl. Einhebel- oder berührungslose Armatur, Verbrühschutz bei Sensorarmatur (45 ° C). Bei Einhebel-Armaturen: Hebel sollte nach unten weisen. Einbauhöhe: 85 cm | Duschthermostat mit stabiler Temperatursteuerung und mit -begrenzung, ideal mit Druckbetätigung | |
| Sollte visuell kontrastierend sein | siehe Barrierefrei | |
| Ganzglastüren bzw. -wände müssen Sicherheitsmarkierungen haben | | |
| | Duschfaltelemente, komplett wegklappbar | |
| | Haltemöglichkeiten und Spritzschutz | |
| | Eher Duschhocker anstatt -klapsitz | |

► Badewanne



Beim Bau oder Umbau des Bades sollte man – falls neben der Dusche noch genügend Platz vorhanden ist – nicht auf eine Badewanne verzichten, da sie auch für medizinische oder therapeutische Bäder sowie zum Stressabbau genutzt werden kann. Den Einstieg in die Wanne erleichtern Haltegriffe oder -stangen, Drehsitze, Badebretter oder Lifte. Solche Hilfsmittel können bedarfsbedingt auch vom Arzt „verschrieben“ und von der Krankenkasse bezahlt werden.

Badewannen mit Tür sind lediglich beim altersgerechten

Bad erlaubt. Aufgrund des schmalen Durchgangs und der Einstieghöhe von mehr als 2 cm können diese allerdings nicht als barrierefrei oder pflegegerecht bezeichnet werden. Der Nachteil der Modelle ohne Hebesitze besteht außerdem darin, dass man mit ihrer Befüllung erst beginnen kann, wenn man sich bei geschlossener Tür in der Wanne befindet. Umgekehrt ist ihr Verlassen über die Tür erst nach dem vollständigen Abfließen des Wassers möglich. Gerade für kälteempfindliche Menschen kann das Warten sehr unangenehm werden.

| Barrierefrei (Mindeststandard) | Pflegegerecht | Altersgerecht |
|--|---|--|
| Das nachträgliche Aufstellen z.B. im Bereich der Dusche sollte möglich sein | Bodengleiche Dusche unter der Badewanne vorsehen | |
| Sollte visuell kontrastierend sein | siehe Barrierefrei | |
| Bewegungsfläche davor: 120 x 120 cm; Bewegungsflächen dürfen sich überlagern | Ausreichende Zugänglichkeit | Bewegungsfläche davor: mind. 90 cm breit, 120 cm tief |
| | | Höhe: maximal 50 cm Alternativ: Badewannen mit Tür oder mit Lift unterfahrbar |



► Badezimmertür



Bei allen drei Badezimmer-Ausführungen muss die Tür nach außen öffnen und von außen zu entriegeln sein. Beides ist für die Rettung von nicht mehr mobilen oder bewusstlosen Personen, z.B. aufgrund eines Sturzes im Bad,

sehr wichtig. Bei einer nach innen öffnenden Tür könnte diese von einer reglos liegenden Person blockiert werden. Alternativ kann auch eine Schiebetür oder eine falt- bzw. Raumpartür eingebaut werden.

| Barrierefrei (Mindeststandard) | Pflegegerecht | Altersgerecht |
|--|---|--|
| Deutlich wahrnehmbar, leicht zu öffnen und zu schließen sowie sicher passierbar | siehe Barrierefrei | |
| Sicherheitsmarkierungen bei Ganzglastüren | | |
| Keine unteren Schwellen (max. 2 cm Höhenunterschied, abgeschrägt) und Türanschläge | Schwellenlos | Schwellenlos |
| Nach außen öffnend (oder Schiebetür) und entriegelbar | siehe Barrierefrei; Empfehlung einer Schiebetür | siehe Barrierefrei |
| Lichte Breite: mindestens 80 cm, Lichte Höhe: mindestens 205 cm | Ausreichend breit für 2 Personen | Lichte Breite: mindestens 80 cm |
| Türdrücker: Grundsätzlich 85 cm über Oberkante Fertigfußboden (OFF) | siehe Barrierefrei | Türdrücker: Höhe zwischen 85 und 105 cm über Oberkante Fertigfußboden (OFF) |

► Haustechnik und weitere Faktoren



Beim pflegegerechten Bad sind stabile Temperatursteuerungen bei Heizung und Wasser sowie eine effektive Be- und Entlüftung zu berücksichtigen.

Wird ein barrierefreies Bad ausschließlich über ein Fenster belüftet, muss es auch für Menschen mit motorischen Einschränkungen bzw. für Rollstuhlfahrer leicht

zu öffnen und zu schließen sein. Alternativ empfiehlt sich ein elektrisches Abluftsystem.

Weil besonders ältere oder aber behinderte Menschen Temperaturen anders empfinden und schneller frieren, sollte die Beheizung des Bades ganzjährig gegeben sein – zum Beispiel über eine elektrische Zusatzheizung.

| Barrierefrei (Mindeststandard) | Pflegegerecht | Altersgerecht |
|---|--|---------------|
| Bei ausschließlicher Fensterlüftung: Leicht zu öffnen und zu schließen | Effektive Be- und Entlüftung | |
| | Stabile Temperatursteuerung von Heizung und Wasser | |
| | Ausreichend Steckdosen sowie Vor-rüst. f. Elektroanschl. an Waschtisch, Toilette, Dusche, Wanne und Fenster | |
| | Leicht zu reinigende Oberflächen und evtl. berührungslose Schalter | |

IMPRESSUM

Herausgeber:

Aktion Barrierefreies Bad
c/o Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft e.V. (VDS)
Rheinweg 24, 53113 Bonn

Tel.: +49 228 20 79 756
Fax: +49 228 92 39 99-33

info@aktion-barrierefreies-bad.de
www.aktion-barrierefreies-bad.de
www.facebook.com/aktionbarrierefreiesbad

www.sanitaerwirtschaft.de
www.gutesbad.de
www.pop-up-my-bathroom.de
www.wasserwaermeluft.de
www.shk-barrierefrei.de

Die Aktion Barrierefreies Bad ist eine hersteller- und produktneutrale Aufklärungskampagne. Initiatoren sind die VDS und der ZVSHK.

Redaktion, Konzept und Gestaltung:

Daniela Heinemann

Nachdruck nur nach Rücksprache und Genehmigung durch den Verfasser.

Bezug:

Einzelexemplare sind soweit verfügbar kostenlos beim Herausgeber erhältlich.

Bildnachweise:

Villeroy & Boch (Titelseite)

stock.adobe.com:
Natallia (Seite 2,3)
Monkey Business (Seite 8)
Solid photos (Seite 10)
SewcreamStudio (Seite 14, 15)

iStock.com:
Halfpoint (Seite 4)
KeithBishop (Seite 9)
1905HKN (Seite 11)
freemixer (Seite 13)

Shutterstock: Andresr (Seite 13)

1. Auflage, Oktober 2024

Quellenangaben:

Altersgerechte Bäder:
Technische Mindestanforderungen des KfW-Programms
„Altersgerecht Umbauen“
<https://t1p.de/oxf9>

Barrierefreie Bäder:
DIN Deutsches Institut für Normung e.V.,
„DIN 18040-2 für barrierefreies Bauen, Planungsgrundlagen, Teil 2: Wohnungen“
<https://t1p.de/cozsa>

Pflegegerechte Bäder:
Studie des ZVSHK „Optimierung der Ausführung und Finanzierung von pflegegerechten Bädern im Rahmen der Wohnungsanpassung“
<https://t1p.de/gmvj3>

Genderhinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Broschüre auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichberechtigung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die gewählte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Haftungsausschluss:

Dieser Vergleich wurde mit größter Sorgfalt erarbeitet und geprüft. Eine Garantie für die Richtigkeit der Inhalte wird nicht übernommen. Ebenso ist eine Haftung der VDS für Personen-, Sach- oder Vermögensschäden ausgeschlossen.

NÜTZLICHE LINKS

Produktfinder Barrierefreies Bad und WC:
www.shk-barrierefrei.de

Planungskonzepte für die ambulante Pflege:
www.badkomfort-fuer-generationen.de

Suche Fachbetrieb Barrierefreies Bad:
www.gutesbad.de/badprofi-suche

Fördermittel-Suche:
<https://www.gutesbad.de/foerdermittel-suche>

Wohnberatungsstellen:
www.bag-wohnungsanpassung.de

Suche nach Beratungsstellen zur Pflege:
www.zqp.de/beratung-pflege/#/home



Weitere Infos im Internet:



www.aktion-barrierefreies-bad.de